

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 46 (1990)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nun, „die Absolventen solcher Mittelschulen“ sind bereits im Schuldienst, und die Folgen entsprechen durchaus Wylers Prognose! Wenn dereinst die Deutschlehrer, die um und nach 1968 die „Herrschaft“ an den Gymnasien und vor allem Seminaren übernahmen und mit dem verheerend falschen Argument der Rücksichtnahme auf ihre „Unterschichtszöglinge“ in Mundart zu unterrichten begannen —, wenn sie einmal alle pensioniert sind, mag Hoffnung auf Besserung aufkommen . . .

Und dies müßte unserer Mundart keineswegs zum Schaden, es könnte ihr vielmehr zum Nutzen gereichen. Statt aus lauter Protestgeist und viel Bequemlichkeit dauernd die Mundart zu malträtieren, wären ihr einzelne Lektionen gezielter Pflege zu gönnen. Alfred Wyler verlockt dazu in einem äußerst anregenden Kapitel über ihre Vielfalt und in einer überzeugend wertenden Übersicht über „Schweizerdeutsche Literatur“. Wyler ermahnt uns damit zu sorgsamem Umgang mit jeder der beiden Sprachformen und zu ihrem richtigen Gebrauch am rechten Ort.

Alfred Wyser

In eigener Sache

Jahresbeitrag

Haben Sie die 36 Fr. als Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft bzw. als Bezugspreis für die Zeitschrift schon überwiesen?

Wenn ja, dann ist alles in bester Ordnung, und die Rechnungsführerin dankt Ihnen dafür. Wenn aber nein, dann wird es langsam Zeit, und die Rechnungsführerin dankt Ihnen, wenn sie Sie nicht noch mahnen muß.

Sollten Sie den Einzahlungsschein verlegt haben, dann sei unsere Postkontonummer genannt: Deutschschweizerischer Sprachverein (DSSV), Luzern, 80-390-3.

Zu guter Letzt dankt die Rechnungsführerin allen, die ihre Zahlungen auf 40 und mehr Franken aufgerundet haben, und ganz besonders denen, die ihren Zahlungen eine namhafte Spende von 100 und mehr Franken anschlossen — offensichtlich ein Zeichen dafür, daß sie mit der Arbeit des Vereins oder ganz einfach mit der Zeitschrift zufrieden sind.

Diese Mehrzahlungen sind nebst einer sparsamen Amtsführung mit Grund dafür, daß bis heute von einer Beitragserhöhung abgesehen werden konnte. Die inzwischen spürbar gewordene Verteuerung der Lebenshaltung wird uns aber doch noch dazu zwingen.

ck.